

Der Brüner Magische Flöte haben alle geschafft - die Autoren und Singer.

Der Autorstrio der Composer Petr Kofron, der Regisseur Zdenek Plachy und der Drehbücher Jiri Simacek haben sich letzten Jahr in National Theater Prag mit Musik-schauspielerischen und Illusionistischen Vorstellungen „Phantom, also die blutige Oper“ vorgestellt. Diese Vorstellung hat unsere musikalische Kritik meistens leider nicht verstanden. Trotzdem ist dieses Autorstrio nach einem Jahr im Stadt Theater Brün, mit einen neuen, nicht weniger gelungener Vorstellung – „Die magische Flöte“ gekommen.

Dem Schöpfer aber in 250. Jubiläum Mozart Geburtstag geht nicht um direkte Hold den Composer letzte Oper: viel mehr suchen sie nach Sinn des Symbols und des Wurzeln die Poesie des Schikaneders Libretto. Es geht nicht nämlich nur um eine Geschichte, aber um Maurerischen Interpretation der Welt, welche Schikaneder und Mozart geteilt haben.

Mozart Variation

Ein Häuschen mit Fenster welche in der Dunkelheit strahlen – erinnert etwa an Werbespot von Schokolade Orion. Bis der Zuschauer merkte, das Hoch, in den Hintergrund der Szene hängen abgesägte Fichtenbäumschön Unheil verkündend mit ihren Baumkronen nach unten. Die Königin der Nacht zieht ihre Tochterschön Pamina zum Wohl fast aseptisch aus. Unter unaufdringlicher Aufsicht drei Damen – Personifizierung der Geduld, der Dankbarkeit und des Mitleid, widmet sich Pamina der Stickerei. Sie grämen sich nur damit, dass sie mit Wahl eines bestimmte Farbe konnte die Leute betrüben, welche eine andere Farbe wählen werden.

Die Auftritte der Illusionist Karel Bush sind nicht nur etwas effetvolles, sondern eine reine Bereicherung der Vorstellung. Es Beweißt zum. Beispiel die Prinzessin Verschwindung ins ein Welt hinter den Spiegel oder außergewöhnlich schwere Balance Kreation (mit der Kopf auf eine Platte) der Königin der Nacht.

Kofron Musik, falls wir übergehen einige Assoziationen mit notorisch bekannte Melodien, ist keine Paraphrase an Mozart Musik Vorlage, aber in Prinzip hat mit ihr nichts zu tun. Seine innere Stärke präsentiert sich vor allem in fast hymnische Passagen, welche an die Herrlichkeit der Sarastro Reich hindeuten. Nicht weniger

überzeugend und stark sind auch etwa mehr Kammer Abschnitte. Zum Beispiel die Arie der Königin der Nacht am Anfang. Plachy Magische Flöte ist allerdings nicht pathetisch, da der Regisseur hier sehr empfindlich mit komischen Kontrasten arbeitet. Tamino verliebt sich in schöne Pamina Bild, welche eine farbige bis druckfarbige Foto verkörpert. Drei „Menschheit

Genie“ – Figuren drei Kinder als ungeschlechte Teletabbies gekleidet, zitieren „Allgemeine Völker Deklaration“.

Der ganzen Vorstellung dominieren einige gelungene Schauspiel Leistungen. Jan Mazak schafft, in der Rolle der Vogelzüchter, die ernste Lage mit komischer Lage fast Clownmäßig mit ein anderer zu binden. Bei Michal Zavadil Suggestiv Stimme, Gesang und Gesten als der Magier Sprecher tut uns leid, dass es statt Theater widmet mehr Zeit der Arzt Karriere. Sehr ausdrucksvoll ist auch die Königin der Nacht von Ivana Vankova.

Das Gute gegen Gute

Eine Schwachstelle teilweise ist zu großer Widerspruch zwischen bunt schwärmende ersten Teil und etwa mehr philosophischen, teilweise bis zum schematischen zweiten Teil. In diese Magische Flöte geht nicht um einen Kampf zwischen Gut und böse, aber um einen Interessentenkonflikt zwei guten. Autoren geben hier dem extremen Relativismus. Sie entwickeln hier nur der Widerspruch zwischen Gute natürlichen und Gute „positiven“: Die Schüler in Sarastro „Schule“ sind in der Lage nach Anforderung jede Definition perfekt zitieren. Beziehung zwischen Freiheit und Integration ist selbstverständlich ein ernstes Problem, aber der Kunst kann ihn nur anwesend machen.

P. KOFROŇ, Z. PLACHÝ, J. ŠIMÁČEK

Magische Flöte

Stadt Theater Brno. Regie Zdenek Plachý, Musikalische Anstudierung Dan Kalousek a Igor Rusinko, Szene Markéta Oslzlá-Sládečková, Schauspiel: Jan Sklenář, Jan Mazák, Ivana Vaňková, Karel Bušina und weitere. dauert: 170 min.

THEATER - REZENSION

Josef Mlejnek
Publizist

Regie 90 %
Schauspiel Leistung 90 %
Allgemeine Ausdruck 90 %